Wien

CHRONIK, STADTLEBEN, FREIZEIT

LUXUS

EIN HAUS AM SEE

Diskretion und Bonität bestimmen das Millionengeschäft mit Luxushäusern an Österreichs Seen. Einblicke in eine langwierige Prozedur.

//// Masterhome

SEITE 11

STRICH

Die Stadt Wien will in Sachen Prostitution „die Situation verbessern“. Die betroffenen Frauen sind allerdings deswegen besorgt.

SEITE 10

Ein Venedig an der Alten Donau

„O sole mio“ wird aber nicht gesungen.
//// Stanislav Jenis

In den Sommermonaten werden an der Alten Donau Urlaubserinnerungen wach. Denn wenn die Sonne scheint, sind hier **venezianische Gondeln** unterwegs.

VON **SOPHIE LIEBHART**

Fast geräuschlos gleitet die „Venezia“ dahin. Die acht Meter lange Gondel in venezianischem Stil sticht in dem regen Treiben aus Motor-, Segel- und Tretbooten doch ziemlich hervor – und zieht immer wieder neugierige Blicke auf sich. Wie man es von den Kanälen in Venedig gewohnt ist, wird sie von einem stehenden Gondoliere gelenkt. In diesem Fall ist der Gondoliere jedoch kein Italiener, sondern ein waschechter Wiener. Und der rudert mit seiner Gondel über die Alte Donau in Wien.

Dominik Loss gründete 1995 gemeinsam mit fünf anderen begeisterten Ruderern den ersten und bislang einzigen Gondelverein Österreichs, „Voga Veneta Vienna“. Heute ist er der Präsident der Organisation.

»Voga Veneta Vienna« – der erste und bislang einzige Gondelverein Österreichs.

Er sieht sich aber mehr als „Kümmerer“. Seit rund 50 Jahren spricht er fließend Italienisch, was das Knüpfen von Kontakten in der Heimat des venezianischen Ruderns deutlich erleichtert.

Kein englisches Rudern. Zum Rudern im venezianischen Stil brachte die Truppe nämlich der Italiener Lino Farnea, der ihnen mittlerweile ein guter Freund geworden ist und der europaweit als „Messias für das venezianische Rudern“ gilt. Er überredet jeden, der in seinem Ruderverein am Lido vorbeikommt, diese andere Art des Ruderns auszuprobieren. So auch die Wiener Sportler. Sie hatten sich bis dahin nur mit dem englischen Rudern beschäftigt.

Der große Unterschied: Beim englischen Rudern sitzt man im Boot, beim venezianischen Rudern steht man. Außerdem blickt man in Fahrtrichtung – und es lässt sich eine für das venezianische Rudern charakteristische ruckartige Wippbewegung erkennen. Doch trotz der Unterschiede nahmen die sechs Ruderbegeisterten die Herausforderung an. Und sie blieben dabei.

Heute hat der Verein 22 Mitglieder, sechs davon sind Frauen. Neben einem bereits pensionierten Sicherheitstechniker und einem Werbegrafiker im Ruhestand gehören auch ein Tischler, ein Bootsbauer und eine Lehrerin zum „Team“. Sie teilen die Liebe zum Rudersport ebenso wie die Leidenschaft für die venezianische Kultur. Deshalb nehmen einige der Mitglieder neben den sonntäglichen Treffen zum gemeinsamen Rudern auch regelmäßig an der „Vogalonga“ in Venedig teil.

Einmal im Jahr machen bei diesem Gesellschaftsereignis rund 1500 Boote die Kanäle der Stadt unsicher. Mitmachen kann man mit jedem Boot, das einzig und allein mit Muskelkraft übers Wasser bewegt wird. Nur Motoren sind verboten. Loss war heuer zum 20. Mal dabei. Auf dem Wasserweg bekommt man Ecken Venedigs zu sehen, die Fußgängern verborgen bleiben. „Am Wasser lernt man Venedig einfach ganz anders kennen“, schwärmt er.

Die Begeisterung für diesen – seinen – Sport ist ihm auch ins Gesicht geschrieben, wenn er von all den anderen Veranstaltungen erzählt, an denen er als Gondoliere bereits teilgenommen hat. 1999 war er beispielsweise als Statist bei den Seefestspielen Mörbisch mit dabei. In allen 35 Aufführungen der Operette „Eine Nacht in Venedig“ lenkte er als nicht singender Gondoliere die Bühnengondel. Diesen Sommer steht neben dem Lichterfest am 17. Juli und zwei Vollmondfahrten (am 26. Juli und am 24. August) auf der alten Donau noch ein anderes Ereignis an: Die venezianische Nacht in Frank Stronachs Club Fontana in Oberwaltersdorf. Dominik Loss ist am 15. Juli auch dort mit von der Partie, um die Gäste auf eine kurze Gondelfahrt zu entführen. Darauf freut er sich schon, denn „für Dummheiten war ich schon immer zu haben“, sagt er.

Bunte Federn. Gerade zu ihren Anfängen im Wiener Ruderverein (STAW) galten die venezianischen Ruderer als „bunte Federn am Hut“, erzählt Dominik Loss. Auf Wunsch der STAW-Vereinsleitung suchten sie sich deshalb auch bald eine neue Bleibe. 2004 übersiedelten sie zum Bootsvermieter „Kukis Kombüse“. Ihre bis zu zwölf Meter langen Gondeln bringen sie dort problemlos unter. Für die Zukunft des Vereins wünschen sie sich lediglich ein bisschen mehr Komfort. Auch wenn der Sport im Mittelpunkt steht – „ein Clubraum und eine warme Dusche wären schon nett“, meint Fritz Nedved, ein Mitglied des Vereins. Und Loss ergänzt: „Bis uns eines Tages einer ein großes Bootshaus schenkt, bleiben wir erst mal hier.“

Gesungen wird nicht. Bis es so weit ist, werden Loss und seine Vereinskollegen also weiterhin vom Anlegesteg des Bootsvermieters aus hinaus auf die Alte Donau rudern. Eine Sache wird man dabei allerdings definitiv nicht mitbekommen: den Gesang. Denn „gesungen wird auch in Venedig nicht – schon lange nicht mehr“, sagt Nedved. Zu besonderen Anlässen holen die Wiener Gondoliere einen Kassettenrekorder heraus. Aber auch dann ertönt kein „O sole mio“ wie man es vielleicht erwarten würde. Dieser italienische Klassiker ist nämlich ein neapolitanisches Volkslied und – so warnt Loss: „Da sind Venezianer sehr empfindlich.“ ////

GONDEL

22

Mitglieder hat der Gondelverein „Voga Veneta Vienna“.

Gerudert wird vom Anlegesteg aus (Wagramer Straße 48d, 1220 Wien) in die Alte Donau. Es werden auch Vollmondfahrten angeboten.

AUF EINEN BLICK

VENEZIA & VIENNA

»Voga Veneta Vienna«
Erster Wiener Gondelverein
Dominik Loss
Wallrißstraße 7, 1180 Wien
Tel.: 01/479 22 87
E-Mail: club@voga-veneta-vienna.com
Weitere Informationen im Web unter
www.voga-veneta-vienna.com

Venezianische Nacht im Fontana Restaurant
Fontana Allee 1, 2522 Oberwaltersdorf
Tel.: 02253/606-2300
Reservierung erforderlich!